

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 26 (1964)

Heft: 7

Artikel: Bericht über die Reise von Mitgliedern des Zürcher Traktorverbandes nach U.S.A. : vom 22. Juni bis 12. Juli 1963. Schluss

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069966>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bericht über die Reise von Mitgliedern des Zürcher Traktorverbandes nach U.S.A.

vom 22. Juni bis 12. Juli 1963

(Schluss)

7. Juli. Ziel New York. Die Fahrt geht über Baltimore, wir passieren den Susquehanna bei seiner Einmündung ins Meer. Vor der Industriestadt Philadelphia überqueren wir den Delaware auf einer kilometerlangen zollpflichtigen Hängebrücke. Lange Zeit geht es durch meist unbebaute Buschlandschaft, bei Trenton fängt dann das Ackerbaugebiet wieder an, aber alles sieht infolge der Trockenheit gelb aus. Bald stecken die Silhouetten der Hochhäuser von New York aus dem über der gelben Ebene lagernden Dunst und am frühen Nachmittag treffen wir im Zentrum in Manhattan ein.

8. Juli. Besichtigung der Stadt und Bootsfahrt rings um die Insel Manhattan. Es ist eine ungeheure Stadt, eine Welt, kann man sagen, auf und um diese Felseninsel herum. Die Luft ist dunstig, es sieht endlich nach Regen aus, wird aber kaum dazu kommen. Wir besuchen die obligatorischen Sehenswürdigkeiten, wie Wall Street, Chinesenviertel, Rockefeller Center, UNO-Palast usw. Glücklicherweise besteigen wir den Empire State Building schon am Tag unserer Ankunft, natürlich nicht per Treppe, wo noch eine Fernsicht von 20 km möglich war. Den Abend verbrachten wir in der Radio City Music Hall. In diesem, mit 6000 Sitzplätzen und mit einer mit allen Schikanen ausgerüsteten Theaterbühne, genossen wir, bei ausverkauftem Haus, ein für uns einmaliges echt amerikanisches Programm.

9. Juli. Wir fahren auf dem rechten Ufer des Hudson, des aus dem Norden kommenden, in felsige mit dichtem unbenutzten Laubwald überzogene Berge gebetteten, mächtigen Fluss entlang. In einer Bucht lagert eine grosse Flotte Zerstörer vom Krieg her, welche hier im Süsswasser einbalsamiert zu sein scheint. In einer Kantine der Militärakademie der Landarmee in West Point gibt es das Mittagessen und dort besuchen wir auch das bekannte Militärmuseum. In diesem ist, meist anhand von Bildern und Ausrüstungsgegenständen, die kriegerische Abwicklung in der Geschichte der USA dargestellt. Daneben ist aber auch die Kapitulations-Urkunde von Japan mit der Unterschrift des Kaisers und viele Kriegstrophäen aus den Weltkriegen, aber auch solche persönlicher Art von den meistgehassten und anderer berühmter Gegner, ausgestellt. Bei Newburg überqueren wir den Hudson auf einer kilometerlangen, flach über das Wasser geführten Brücke, welche sich dann in der Mitte in einem hohen Bogen empor-schwingt, damit die Schiffe durchfahren können. In einer von Wäldern umrahmten Ebene halten wir, es ist die Farm von Herrn Ehmer. Dieser ist vor dem Krieg aus dem Württembergischen ausgewandert, weil ihm der Metzgerberuf verleidet war und er die väterliche Metzgerei nicht übernehmen wollte. Rechterhand ist ein Maisfeld von 90 ha, auf der andern Seite auch ein solches aber etwas kleiner. Daneben wird auf dem 220 ha Hof noch etwas

Hafer und Soja bebaut. Der Mais wird mehrere Jahre hintereinander angebaut. Es werden ca. 250 Masttiere der Hereford und zum Vergleich einige Charolais gehalten. Die ziemlich entfernt gelegenen Schweineställe besichtigen wir nicht, aber nebst den landwirtschaftlichen Gebäuden sehen wir eine guteingerichtete Metzgerei. Herr Ehmer schlachtet seine Tiere selber und kauft noch zu. Die Frage — warum denn, wenn schon — wird natürlich sofort gestellt. Ja, sagt Herr Ehmer, mit zunehmendem Alter lernt man halt doch verschiedenes und da habe ich auch herausgefunden, wo man mehr verdient...

Auf der linken Seite des Hudson, teils durch fruchtbare Täler geht es zurück nach New York.

10. Juli. Nach freiem Ermessen besichtigen wir die Stadt, die uns nun schon ein wenig vertraut ist und deren Untergrundbahn uns bereits nicht mehr so stark Kopfzerbrechen macht.

Am Abend heisst es packen und ein Bus führt uns nach dem unübersichtlich grossen Flughafen Idlewild. Während unserer Wartezeit in der Swissair-Halle, erhebt sich alle 30 Sekunden ein Flugzeug von der Piste. Bei einbrechender Nacht besteigen wir unsere Swissair DC 8. Sehen können wir nur die vom Mond mattbeleuchteten Wasserflächen und Wolkenfelder. Wir erleben einen prächtigen Sonnenaufgang über den Wolken und landen nach einer um 5 Stunden gekürzten Nacht in Lissabon. Nach kurzer Pause überfliegen wir das ausgedörrte Spanien. Nach den Pyrenäen, deren höhere Gipfel leicht mit Schnee überdeckt sind, wird es wieder grün unter uns. In Genf steigen wir in eine andere DC 8 um, und landen nach kurzem Flug ohne Bodensicht in Kloten. Schade, nach den grossen Weiten, die in diesen Tagen vor unseren Augen vorbeizogen, hätten wir zum Abschluss gerne noch einen Streifen aus dem Garten Schweiz hinzugefügt.

In den 20 Tagen unserer Reise sind wir nur einem winzigen Teil dieses grossen Landes begegnet. Dennoch haben wir alle viel Neues und Wissenswertes gesehen und aufnehmen können. Manches lässt sich auf unsere verkleinerten Betriebsverhältnisse nicht übertragen. Einiges hat sich bei uns aber bereits angemeldet und mit Vielem wird sich auch der Schweizerbauer noch zu befassen haben. Eigentlich liegen die Sorgen der Farmer auf der gleichen Ebene wie bei uns. So die Produktpreise, welche mit dem was alles andere kostet nicht übereinstimmen und dafür der Staat in die Lücke springen muss. Zum andern die grossen Investitionen für Maschinen und Bauten, welche sich nur langsam amortisieren lassen und trotz vieler Arbeitslosen in den Städten, die mangelnden Arbeitskräfte. Am meisten haben mich persönlich die riesigen Flächen fruchtbaren Bodens beeindruckt. Der junge Landwirt, der guten Willens ist und die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt, hat hier noch die Möglichkeit, Bauer auf eigenem Grund und Boden zu werden. Ueberall wo wir Betriebe besichtigten, seien es Farmen oder Industrien, wurden wir freundlich und bei den ehemaligen Schweizern darf man sagen, herzlich aufgenommen.

Schlussendlich möchten wir noch allen danken, welche zum guten Gelin-

gen dieser Reise beigetragen haben. Dem Präsidenten des Zürcherischen Traktorverbandes, Herrn Jul. Hartmann, dem Initianten und weitsichtigen Organisator, sowie Herrn Jean Maron vom Reisebüro Cook, der für die Passformalitäten und die Flugbillette sorgte. Vor allem sind wir auch Herrn Oskar Gnädiger vom Swissairbüro New York zu Dank verpflichtet. Er hat sich als ausgezeichnete Organisator und Uebersetzer ausgewiesen, der sich stets um jeden einzelnen Reiseteilnehmer kümmerte und bemühte. Seine landwirtschaftlichen Fachkenntnisse waren für uns von grossem Nutzen. Er verstand auch den Sinn unserer Diskussion mit den Farmern und beherrschte die Fachausdrücke in beiden Sprachen. Danken möchten wir auch all denen, die uns ihre Betriebe zu besichtigen erlaubten, den Schweizervereinen und Schweizerchören von New Glarus und Toledo für ihre unvergesslichen Veranstaltungen und grossartigen Darbietungen. Ich danke den vielen, welche sich Zeit und Mühe nahmen, um uns einen Einblick in ihr schönes Land vermitteln zu helfen.

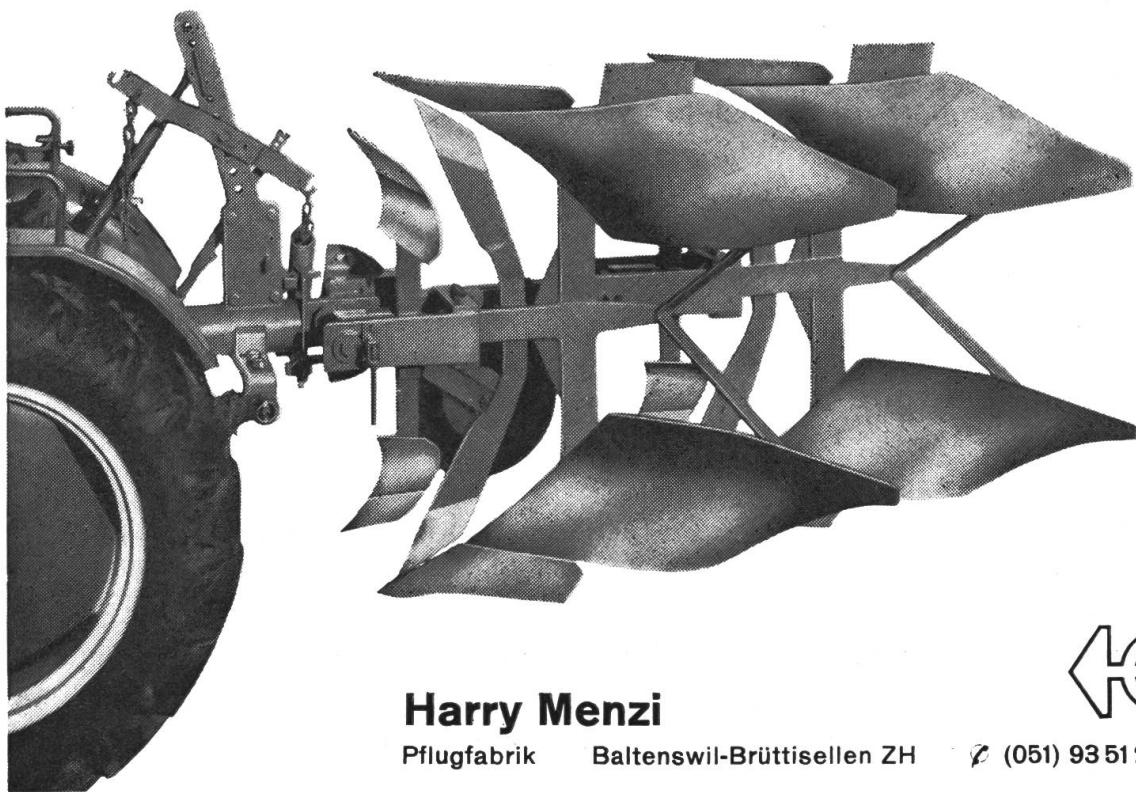
F. Ha.

Menzi «rival» 2-Schar-Pflüge

Konkurrenzlos in Preis, Qualität und Gebrauch

Einfache Handhabung, vorbildlich in Qualität und technischer Ausführung, unübertreffliche Arbeitsleistung. Jeder Pflugkörper ist einzeln einstellbar und mit einer absolut zuverlässigen Bruchsicherung versehen. Durch sehr einfache Entfernung des hinteren Pflugkörpers Einscharig-Pflügen möglich. Konkurrenzlose Preise infolge modernster Herstellungsmethoden.

Der Wendepflug «rival»-2-Schar bewährt sich in allen Bodenverhältnissen aufs beste. Dank sehr grossem Durchlaß und günstigen Reguliermöglichkeiten saubere Arbeit und geringer Zugkraftbedarf. Seine kurzgehaltene und äusserst robuste Bauart, zusammen mit der hochwirksamen Bruchsicherung, schließen jede Bruchgefahr aus.



Harry Menzi

Pflugfabrik

Baltenswil-Brüttisellen ZH

☎ (051) 93 51 23



UMA-Traktoren für den fortschrittlichen Landwirtschaftsbetrieb!



Eine wahre Freude, mit UMA-Traktoren zu arbeiten! Tatsächlich lassen sich mit dem **SAME** oder **FENDT** alle Arbeiten einfacher, schneller und rationeller bewältigen. UMA-Traktoren sind robust konstruiert, mit allen technischen Neuerungen ausgerüstet, verfügen über eine maximale Zug- und Hebekraft und entsprechen deshalb selbst den höchsten Anforderungen für alle Einsatzbedingungen vom Frühjahr bis in den Winter. Traktoren **SAME** und **FENDT** sind in allen gängigen Grössenklassen lieferbar.

- Ich interessiere mich für:
- ☐ Beraterbesuch
 - ☐ Ausführl. Prospekte über:
 - ☐ Traktoren SAME
 - ☐ FENDT-Geräteträger
 - ☐ Traktoren FENDT
- Name und Vorname: _____

Genaue Adresse: _____

Gutschein DT

Bitte an Ihren Genossenschaftsverband oder an Schweiz. Bauernverband Brugg/AG einsenden

Ausführliche Auskunft und Beratung erteilen die Landw. Genossenschaftsverbände

UMA

Landmaschinenkommission der Landw.
Genossenschaftsverbände der Schweiz
Bezugsquellennachweis:
Schweiz. Bauernverband Brugg/AG

UMA 6418